

Edition der Jahre 1835–36 übernommen wurde. Zu beachten ist freilich, daß die Pergamente gleichsam rückwärts chronologisch gezählt werden; das letzte Element einer Rolle bekommt die Nummer 1. Die Pergamente (Schafhaut) wurden beidseitig beschrieben, wobei die meisten Informationen auf der Vorderseite zu finden sind; Dorsalnotizen wurden gewissenhaft in die Edition aufgenommen. Um den Überblick für den Benutzer zu erleichtern, wurden Datum und Ortsangabe den jeweiligen Einträgen vorangestellt. Die drei, in erstaunlich kurzer Zeit erstellten Editionsbande erschließen eine überwältigende Fülle an Informationen zur Kronverwaltung und Finanzadministration Heinrichs III., die dank der klaren Editionsstruktur rasch rezipierbar sind. Ausführliche Personen-, Orts- und Sachregister erleichtern den Zugang. E. G.

Klaus SCHÄFER, Die Amöneburger Kellereirechnungen. Eine Quelle zur hessischen Geschichte des 14. Jahrhunderts, Zs. des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 113 (2008) S. 17–32, kündigt eine Edition der Rechnungen der mainzischen Kellerei Amöneburg aus dem 14. Jahrhundert an. Die im Erzählton vorgestellten Rechnungen führen in die Mainzer Verwaltung der Zeit, als Balduin von Trier sich auch um den Erwerb der Mainzer erzbischöflichen Würde bemühte. Entdeckt wurden sie in den 20er Jahren des 20. Jh. von Erich Klibansky, der ihre Edition vorbereitet hat, aber als Jude zusammen mit seiner Familie 1942 deportiert und bei Minsk ermordet wurde. E.-D. H.

Claudia FELLER, Das Rechnungsbuch Heinrichs von Rottenburg. Ein Zeugnis adeliger Herrschaft und Wirtschaftsführung im spätmittelalterlichen Tirol. Edition und Kommentar (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 4) Wien – München 2010, Böhlau – Oldenbourg, 412 S., Abb., ISBN 978-3-205-78397-8 (Wien) bzw. 978-3-486-59122-4 (München), EUR 54,80. – Heinrich von Rottenburg, nach 1400 Hofmeister auf Tirol, Hauptmann an der Etsch und Hauptmann des Hochstiftes Trient, gilt als der reichste Tiroler Adlige seiner Zeit und bis zu seinem Tode 1411 als wichtigster Widersacher Herzog Friedrichs IV. Diesem Konflikt und der Einziehung der rottenburgischen Güter 1411 dürfte es zu verdanken sein, daß das bislang viel zu wenig beachtete Raitbuch Heinrichs von Rottenburg von 1403 bis 1410 als eines der wenigen Rechnungsdokumente nichtfürstlicher Provenienz überliefert ist und sich heute im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck befindet. Diese nicht nur für die Tiroler LG, sondern auch die allgemeine Adels- und Verwaltungsgeschichte wichtige Quelle wird hier mustergültig kommentiert und ediert. Nach einem instruktiven Überblick zu adligen Rechnungsaufzeichnungen und ihrer Erforschung beleuchtet F. auf breiter Quellenbasis das Geschlecht der Tiroler Herren von Rottenburg, die Geschichte Heinrichs und seines Erbes. Sie beschreibt eingehend die Hs. und gibt einen Überblick über das Rottenburger Rechnungswesen. Eingehend behandelt sie dann die rottenburgischen Besitzungen, Pertinenzen, Burgen und Funktionsträger und gibt so einen instruktiven Einblick in adligen Besitz und adlige Verwaltungspraxis im frühen 15. Jh. Eher knapp werden Maße, Münzen und Gewichte abgehandelt. Schließlich legt sie den gesamten Text des Raitbuchs als sauber gearbeitete kritische Edition vor (S. 175–336). Einige Monita sollen die überzeugende Leistung nicht schmälern. Vielleicht hätte man im hervorragenden Personen- und